

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., Durch Träger und andw. Bezirktungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptverwaltungsstelle: Wiesbaden, Altsölderstr. 11. Bezugspreis: 1918, 1919, 1920. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Gebiete Nassau 2 Pf., Rheinlande 1.— Pf., außerhalb 30 Pf., Restland 1.20 Pf. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000.

Nummer 14.

Dienstag, 8. Januar 1918.

72. Jahrgang.

# Im Sundgau heftiger Artilleriefampf.

## Englische Angriffe bei Bullecourt abgewiesen. — Erweiterung des Seesperre-Gebietes.

### Beigelegte Verstimmung.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: „Wir mussten es erleben, daß die Tatsache, daß die deutschen Bevollmächtigten von der ihnen mitzuteilenden Marschrouten abwichen, an der Stelle harte Verstimmungen hervorrief, die die ganze schwere Last von Deutschlands gegenwärtiger Verwickelung zu tragen hat, und die daher die irrationelle Notwendigkeit in dieser Beziehung für die Zukunft allein zu mahnen vermag. Diese Verstimmung drohte sich zu einer sehr frühen Alternative auszuwickeln, deren Lösung nach der einen oder der anderen Seite zur Entscheidung für unser Vaterland hätte werden können. Diese unabweisbare Gefahr ist, wie wir versichern können, beseitigt. Der Breiter Zwischenfall ist und in gewissem Sinne zum Heile geworden, unsere Delegierten leben den Bes. den sie zu tun haben, fest klarer als früher, und es ist Sorge abgetragen worden, daß sie nicht wieder von ihrer Marschrouten abweichen, auch nicht im besten Glauben und in bester Absicht.“

Die oben wiedergegebene Meldung des „Kosakenzugs“, nach der die volle Eingabe der Russen wiederhergestellt und auch zu erwarten ist, daß irrende welche Abweichungen von der „Marschrouten“ nicht mehr erfolgen können, wird in allen Kreisen große Befriedigung erwecken. Mehr denn je ist in diesem Augenblick volle Einmütigkeit aller Stellen notwendig, und ebenso ist es notwendig, daß in Breslau nicht unternommen wird, was sich nicht mit dem Standpunkt unserer Obersten Beauftragten vereinbaren läßt.

### Graf Hertling beim Kaiser.

Berlin, 8. Jan. (Privat-Tele. 26.) Reichskanzler Graf Hertling wurde gestern Nachmittag vom Kaiser in Audienz empfangen. Eine geplante Unterredung mit den Führern der Reichstagsfraktionen mußte Graf Hertling abblasen.

### König Ludwigs Kriegsziele.

Bei einer Parade, die anlässlich des Geburtstages Königs Ludwigs in München abgehalten wurde, hielt der König an die Generalkität folgende Ansprache: „Sie wissen, daß ich immer für den Frieden war, ebenso wie der Kaiser, und daß wir, als wir von allen Seiten der Welt überfallen worden sind, gekämpft haben wie die Löwen und überall siegreich geblieben sind. So war nach dem ein Teil unserer Gegner niedergeworfen war, ist wieder ein neuer Gegner aufgetreten. Und wir werden aus unserem neuen Feinde in Amerika gegenüber siegreich sein. Am Ende scheint es zum Frieden zu kommen; auf den übrigen Fronten müssen wir aber noch kämpfen. Wir müssen kämpfen, bis unsere Feinde uns bitten, mit ihnen Frieden zu schließen und von ihren unerhörten Anmachungen, die sie an uns stellen, als ob wir die Besiegten wären, ablassen. Ein Aufbruch deutscher Völker darf abgetreten werden. Wir müssen überall bessere Grenzen zu bekommen und dafür sorgen, daß wir niemals mehr von allen Seiten überfallen werden können wie jetzt.“

### Die italienischen Kriegsziele.

Paris, 8. Jan. (Via-Tele. 26.) Die interkontinentalen Parteien der italienischen Kammer erließen eine gemeinsame Erklärung, in der sie von der Regierung die Fortsetzung des Krieges bis zur Rückgabe der italienischen Gebiete und der Herausgabe der italienisch sprechenden Bevölkerung in Österreich fordern.

### In Lond Georges Rede.

London, 8. Jan. (Wolff-Tele.) Meldung des Reuterschen Bureaus „Daily Mail“ schreibt: „Wir müssen bis zum Ende gehen, wir haben keine Wahl. Was wir heute sagen können, ist, daß wir niemals von den bisherigen Bedingungen abgehen können.“ „Daily Express“ schreibt: „Lond Georges hat in gewissem Sinne, aber nicht in hauptvernehmlichen Worten die absolute Unzulänglichkeit der deutschen Vorschläge aufgedeckt. Die wesentlichste Tatsache in der Rede ist, daß Deutschland ernst genommen wird und daß ihm die Tore geöffnet werden. Die Rede ist eine Probe auf seine Aufrichtigkeit.“

Amsterdam, 8. Jan. (Wolff-Tele.)

„Allgemein Handelsblatt“ in über die Rede Lond Georges sehr kritisch. Das Blatt schreibt: „Sie enthält kein Wort von einer Annäherung, kein Wort, das darauf schließen ließe, daß die Friedensbedingungen sich gebessert haben. Die Erfüllung der Forderungen des englischen Premierministers macht die Fortsetzung des Kampfes auf unbestimmte Zeit notwendig. Wenn es den

Alliierten nicht gelingt, Deutschland und seine Verbündeten zu besiegen und ihnen ihren Willen mit Waffen Gewalt aufzuzwingen, so besteht keine Aussicht auf Frieden.“

### Meinungsverschiedenheiten in der Entente.

K. Genf, 8. Jan. (Via-Tele. 26.) „Auslassungen in der „Daily News“ und im „Daily Telegraph“ vom 5. Januar, die von der enstlichen Zensur unbeanstandet geblieben sind, sprechen von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten bezüglich der Breiter-Pitowiter Friedenskonferenz, die eine gemeinsame Grundlegung zu dem neuen russischen Friedensprogramm unumgänglich gemacht hätten.“

### Weitere Ukraine-Vertreter in Breslau.

Berlin, 8. Jan. (Wolff-Tele.) Wie wir erlahren, werden in Breslau-Pitowal aus der Ukraine noch weitere Delegierte und Hilfskräfte erwartet. Als Führer der Delegierten wird Minister für Handel und Gewerbe Sosulowitsch eintreffen. Ferner erwartet man noch den Mitminister Georga Ritter v. Gossenko, den persönlichen Adjutanten des Kriegsministers, 100 militärische Mitglieder der Delegation (darunter ferner Griaori Pustenko (Wasserkommandeur), R. Kuleuro und Wladimir Radziwowski (Befehlshaber) ein. Als Beirat in ökonomischen Angelegenheiten wird Sergei Schapenko fungieren. Endlich werden auch die Herren Sanitsenko, Fried. Schodarenko, Tichomirovski, Kabanowski und Komarowski erwartet.

### Abreise des englischen und französischen Botschafters aus Petersburg.

Stockholm, 8. Jan. (T.-U.-Tele.) Kapitän Smith von der englischen Botschaft in Petersburg, hatte heute einen Besuch bei den russischen Behörden über den Zustand der russischen Botschaft in Petersburg, das das Botschaftsgebäude an der Grenze nicht unterhalten werde. Trotski ging auf diesen Besuch unter der Bedingung ein, daß die englische Regierung sich verpflichte, dem ausländischen Vertreter der Botschaft die gleichen Vorrechte zu verschaffen, die in anderen Fällen der Botschaften in Petersburg zu verfahren haben, wenn Vertreter des Feindes in Petersburg ankommen.

### Räumung Finnlands von russischen Truppen.

K. Basel, 8. Jan. (Via-Tele. 26.) Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Helsinki: Die russischen Truppen in Finnland einschließlich Helsinki, erhielten den Befehl der russischen Regierung, Finnland zu verlassen. Der Militärbezirk Wibora ist von der Räumung ausgeschlossen.

### Rumänien auf dem Wege zur Republik.

K. Basel, 8. Jan. (Via-Tele. 26.) Die Londoner „Morning Post“ meldet von der rumänischen Front: Die Geländemarine ist zur Bildung maximalistischer Aufschüsse geschritten, die die Armee Gewalt ausüben begannen. Die rumänische Bevölkerung ist als Befehlshaber der rumänischen Armee bereits so an wie aus angeschlossen.

### Gepanntes Verhältnis zwischen Rußland und Rumänien.

Basel, 8. Jan. (T.-U.-Tele.) Laut „Kosaka Sbjisa“ sind die Beziehungen zwischen Rumänien und dem Rat der Volkskommissare seit der Verhaftung des maximalistischen Abgeordneten Kowal und den von den rumänischen Behörden gegen die Revolutionäre verfaßten Maßnahmen äußerst gespannt. Sollte Rumänien den russischen Forderungen nicht entsprechen, so würde Lenin zu sehr energischen Maßnahmen schreiten. (Kosakenzug)

### An der Westfront.

K. Genf, 8. Jan. (Via-Tele. 26.) „Echo de Paris“ schreibt von dem Zustand der militärischen Vorbereitungen an der Westfront, es zeige sich nirgends eine Aussicht, daß der Weltkrieg vor einer Entscheidung im Westen zu Ende geht.

### Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Jan. (Ämtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Einzelne Abteilungen in Flandern und südlich von Cambrai lagen zeitweilig unter heftigem Feuer. In der Abenddämmerung griffen englische Kompanien östlich von Bullecourt an; sie wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Am Sundgau entwickelte sich am Abend lebhafter Artilleriekampf, der nach ruhiger Nacht heute früh wieder ausbrach.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Richt's Neues. Mazedonische Front. Zwischen Ohrida und Prespaec, im Gernabosen, sowie zwischen Bardar und Doiranec war die Artillerietätigkeit ruhe.

Deutsche Jäger brachten von einem Erkundungsvorstoß in die feindlichen, bisher von Russen vertriebenen Gräben westlich vom Prespaec eine Anzahl Franzosen ein.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen den Monte Molone und den Fluvialabschnitt südlich von Vidor richtete der Feind tagsüber heftige Feuerüberfälle; während der Nacht blieb das Feuer lebhaft.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Erweiterung des Sperrgebietes.

Die „Nordd. Allg. Sta.“ schreibt über die Erweiterung der Sperrgebietserklärung vom 31. Januar 1917: Um die feindlichen Stützpunkte auf den Kap Verdischen Inseln und den Stützpunkt Dakar mit dem anschließenden Küstengebiet wird vom 11. Januar 1918 ab ein neues Sperrgebiet erklärt. Ingleich wird das Sperrgebiet um die Azoren bis über die unseren Gegnern als Stützpunkt dienende Insel Madeira ausgedehnt. Neutrale Schiffe, die zur Zeit der Veröffentlichung dieser Erklärung in Häfen innerhalb des angeführten Sperrgebietes liegen, können dieses Gebiet noch verlassen, ohne daß das für das Sperrgebiet angeordnete militärische Verfahren Anwendung findet, wenn sie bis zum 18. Januar 1918 auslaufen und den kürzesten Weg in freies Gebiet nehmen. Wenn neutrale Schiffe in das neu erklärte Sperrgebiet geraten, ohne daß sie von dieser Erklärung Kenntnis haben oder haben erhalten können, sind anordnende Schutztruppen schicklich. Es wird dringend geraten, die neutrale Schifffahrt zu warnen und anzuleiten.

### Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 8. Jan. (Ämtlich)

Neue U-Boosterfolge im Sperrgebiet 20 000 Briten reaktivierten. Von den Schiffen wurde der größte Teil an der Westküste Frankreichs, der Rest im Sperrgebiet um England versenkt. Zwei große, schwer besetzte Dampfer wurden in ostlichem Kanal aus demselben Gefolge herausgelassen. Unter den übrigen Schiffen konnte der englische Dampfer „Anona“ 6000 Tons feststellen werden, der vollbeladen nach England bestimmt war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Es ist den Unterseebooten nach feindlicher Seewehr nicht immer möglich, nach erfolgtem Anriff Namen, Bestimmung und Ladung der betroffenen Schiffe festzustellen. Diese Unmöglichkeit tritt natürlich sehr oft bei herausgeschickten Schiffen aus Gefolge ein. Darauf kommt es auch gar nicht an. Der Hauptzweck ist unklar die Verletzung möglichst vieler Schiffsraum. Lond Georges hat selbst gesagt: „Schiffe bedeuten Kanonen, Schiffe bedeuten Brot Schiffe sind der Sieg“ und in diesem Sinne haben die seit dem 1. Februar bis zum 30. November 1917 durch unsere U-Boote vertrieben 8250 000 Briten reaktivierten schon eine hervorragende Wirkung erzielt. So laut „Daily News“ vom 4. Dezember 1917 England's Seeflottekontrollier Sir A. Hays in einer Rede vor Mitgliedern der Reichsbank besprechen mußte: „Ich habe die Hoff. der U-Boote-Corps gesehen, ich bin darüber entsetzt gewesen.“ Anzuwischen ordnete die englische Admiralität an, daß jedes nach England bestimmte Schiff irrendwischer Art was auch seine Ladung sein möge, jeden verfügbaren Raum, selbst die unbewohnten Passagierkabinen, mit Lebensmitteln auszufüllen habe.

Unruhige Stimmung in Lissabon.

Lissabon, 8. Jan. (Wolff-Tele.)
Wiedung der Marine: Eine halbamtliche Note besagt: Infolge des schlechten Wetters ließ ein auf dem Tajo ankommendes portugiesisches Kriegsschiff seine Nachtigale...

Amerikas Druck auf Mexiko.

Genf, 8. Jan. (Eia. Tel. ab.)
Nach einer Washingtoner Meldung Pariser Mitternacht Panzins auf den Präsidenten Carranza durch Druckungen auch wirtschaftlicher Natur einzuwirken, damit gegen die Deutschen in Mexiko scharfer vorgegangen wird.

Die Tschechen.

Wien, 8. Jan. (Eia. Tel. ab.)
Den Plättern zufolge sind gestern in Prag die angekündigte Verammlung der tschechischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten aus Böhmen, Mähren und Schlesien statt, an der auch die beabsichtigten Abgeordneten Kramera, Rafin, Eber, Polna und Durival teilgenommen haben.

Stadtmeldungen.

Wiesbaden, 8. Januar.

Abchiedsfeier. Anlässlich des Ausscheidens des Herrn Dr. Drener aus der Stadtverordnetenversammlung fand gestern Abend im Kurhaus eine Abchiedsfeier statt, die von der Nationalliberalen Partei und der nationalliberalen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung veranstaltet worden war.

Anzeigungen. Das Großherzoglich Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse wurde dem Teilnehmer an der Wikingerfahrt der Bark „Tinko“ Guido Vahl, einem Sohn des Anwaltsherrn Vahl hier, verliehen.

Dindenburgs Dank. Unterem Mitbürger A. Ehr. Glück, sich eine von westlichen Neulandern, den Dindenburg, an den Generalfeldmarschall v. Dindenburg gerichtet hatte, an dem Großen Hauptquartier ein Danktelegramm zu, worin der Feldherr die ihm bewährten Neulandswünsche herzlich erwidert.

Ähnliche Schanzen. Als Sarastro in der „Rauberhöhle“ feierte Herr Schwager wiederum Triumph. Die Königin der Nacht Frau Ritter-Schmidt als Gast auf Anstellung. Die Stimme ist schön und hoch, die Koloraturen hatten aber weder Klugheit noch Glanz.

Festgenommen wurde der gefährliche Einbrecher und fahnenflüchtige Soldat Johann Ebert aus Köln, der wiederholt aus der Militärhaft entlassen ist.

Handtaschenräuber! Am Sonntagabend zwischen 7 und 8 Uhr wurden vor dem Kurhaus zwei Damen die Handtaschen entrißen. In der einen, einer schwarzen Autoladetasche, befanden sich 74 Mark in Bargeld, eine Stielbrille aus Tafelglas und Frankfurter Kartoffelmarken.

Gekohlen wurden in den letzten Tagen ein zweirädriger gelb angefarbener, mit neuen Scheren und einem neuen Speichen versehenen Drückarren vom Hofe der Eiskunstlaufschule; ferner ein viererdriger Kinderleiterwagen mit eckigen Speichen an den Vorderrädern und von der Handhabung des Naturhistor. Museums ein Holzschlitten-Bewässer. Um zweidientliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

Unverkaufter Handel. Im hiesigen händlichen Marktfelder hat sich in letzter Zeit ein schwunghafter Handel entwickelt. Der allermeiste Teil der Bestimmungen haben jedoch nicht die natürlichen Preise erreicht und beabsichtigt wurden, die alles zulässige Maß überschreiten, kann man sich denken.

Stenogramm-Nachrichten vom 8. Januar. Sterbefälle. Am 5. Jan. Minna Böhl, Dienstmädchen, 21 J. Am 6. Jan. Friedmann Schell, Schneider, 59 J. Johann Sachs, Schlosser, 78 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen (Mittwoch) ist für abends 8 Uhr im Abonnement wieder ein Kamperkonzert vorgesehen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

i. Weisenheim, 8. Jan. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Sonntag sind in der Hermannstraße schwere Einbrüche verübt worden. Im Illingerischen Hause wurden von den Einbrechern im Stalle die beiden Hieser geschlachtet und mitgenommen, während sie die Köpfe der Tiere in den Ketten hängen ließen.

a. Frankfurt, 8. Jan. Von der Straßenbahn totgeschlagen. Am Samstagabend gegen 1/10 Uhr wurde am Schaumainkai eine unbekannte Frau von der Straßenbahn so schwer überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Gericht und Rechtsprechung.

Eine diebische Verkäuferin. Wiesbaden, 7. Jan. Eines Tages sind der Peddel des Lagers am Boleplatz die Verkäuferin Maria R. ab, als sie aus dem oberen Stockwerk kam, wo sie auf dem Fluß die Wäsche der Verkäuferin abhängen wollte und im Begriff war, das Weite zu suchen.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnunglück in der Pfalz. Aus Pannau, 8. Jan. wird uns amtlich gemeldet: Vergangene Nacht ist vor 11 1/2 Uhr zwischen Kaiserlautern und Homburg vor Station Bruchmühlbach bei starkem Schneegestöber ein Umlaufzug auf einen Güterzug aufgefahren.

Schriftleitung: Hermann Grotz. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: H. Grotz; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. B. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für 9. Januar: Wetterst. Ca. 1.00, Weilburg 1.40 Meter. Wechselnde Bewölkung, nur noch vereinzelt leichte Niederschläge. Etwas kälter.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Klubzimmer der Wartburg:

Mitgliederversammlung

Tagesordnung: 1. Die Einschränkung der Gas- und elektrischen Beleuchtung; 2. Die Winterheizung; 3. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

Palast-Hotel Kranzplatz

Mittwoch und Sonntag Teekonzert in Wintergarten.

Weinmädchen, Kindergärtnerin

welches Wochen kann und Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn in keinen Haushalt geht. Frau Edwin, Schillerplatz 2.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 9. Januar 1918, nachmittags 2 Uhr, verleihere ich in meinem Büro Körnerstraße 3, auf Grund eines Beschlusses des hiesigen Rat. Amtsgerichts, Abt. 9, vom 20. Februar 1917, die gepfändeten Geschäftsanteile der Witwe des Fabrikanten Mathias Westerberger, Christine geb. Kollath, an der Firma Wilhelm Westerberger G. m. b. H. in Wiesbaden, Schulberg 8, im Betrage von 41 500 M.; sodann am 10. Januar 1918 um 3 Uhr im Pfandleiherhof, 1. Schreiberstraße, 1. Mißel, 1. Kleiderkranz, 1. Vertiko und anderes mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 8. Januar 1918. Cour. Gerichtsvollzieher, Körnerstraße 3.

Sonnenberg. - Bekanntmachung

Die Vormerkung der Pferde für den Landkreis Wiesbaden findet wie folgt statt: Am 16. Januar 1918, vormittags 10 Uhr, für Sonnenberg auf dem Rathhausplatz (Gasthelle der elektr. Bahn) in Sonnenberg.

Befreit von der Vorführung sind nur die im § 4 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. 5. 1902 aufgeführten Pferde und zwar:

- a) die unter vier Jahre alten Pferde, b) die angeführten Deutche, c) die Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgekalbt haben, d) die Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen - vom Unionklub geführten - Listen eingetragen und von einem Vollblutstutentritt laut Bescheinigung besetzt sind, auf Antrag des Besitzers; e) die Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, f) die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marktschähig sind oder wegen Anstufungsschwere den Stall nicht verlassen dürfen, g) die Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd freibrauchbar bezeichnet worden sind, h) die Pferde unter 1.50 Meter Handmaß.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezügliche der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde; 2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte, hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde; Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht gehaltenen Pferde vorgenommen wird.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1917. Der königliche Landrat, von Heimburg.

Bird veröffentlicht. Sonnenberg, den 8. Januar 1918. Der Bürgermeister, J. E. Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg. - Bekanntmachung

Betrifft Anmeldung zur Militär-Stammrolle.

Die im Jahre 1898 geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, und solche Militärpflichtige, die wegen körperlicher Defizit oder aus Reklamation zurückgestellt wurden, haben sich in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1918 bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes zur Stammrolle anzumelden.

Die Ausweise Zurückgestellter über die bei der Landsturm-Musterung und zwar der 1898 Geborenen, sowie die Musterungsausweise der 1897 und früher geborenen Militärpflichtigen sind bei Anmeldung vorzulegen. Auswärts Geborene des Geburtsjahrganges 1898 haben außerdem ihren Geburtschein mit vorzulegen.

Die Geburtscheine werden auf Ersuchen durch die zuständigen Standesämter kostenfrei erteilt. Wer nach der Anmeldung zur Stammrolle den dauernden Aufenthalt, bzw. Wohnort verläßt, hat dies der Behörde, welche ihn in die Stammrolle aufgenommen hat, and ferner der die Stammrolle führenden Behörde des neuen Ortes spätestens innerhalb 3 Tagen anzuzeigen.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Wiesbaden, den 21. Dezember 1917.

Der Zivilvorsteher der Orts-Kommission des Landkreises Wiesbaden, von Heimburg. Wird veröffentlicht. Sonnenberg, den 4. Januar 1918. Der Bürgermeister, J. E. Christ, Beigeordneter.